Dipterologische Miscellen.

Von Prof. Josef Mik in Wien.

II. *)

7. Kaltenbach beschreibt eine *Agromyza bicornis* sibi (Pflanzenfeinde 1874, pag. 330), welche in den Blättern von *Solidago Virgaurea* minirt. Sie fällt offenbar mit *Agromyza curvipalpis* Zett. (vergl. meine Bemerkung über diese Art in Wien. Ent. Zeit. 1886, pag. 101) zusammen. Kaltenbach schreibt von seiner Art: „Das einzige und sicherste Merkmal, welches diese Fliege von vielen Verwandten unterscheidet, sind die 2 aufwärts gerichteten und gebogenen Hörnchen, welche an den beiden Ecken des Untergesichtes sitzen, wo gewöhnlich die Knebelborsten stehen.“

8. Herr von Röder in Hoym theilt mir mit, dass seine Sammlung *Corynoscelis eximia* Bohem. in einem männl. Exemplare aus Lappland enthalte. Sie soll einer *Oedalea* oder einem *Hybos* sehr ähnlich sehen. Mir scheint es interessant zu sein, dass die Herrn Dipterologen durch diese Mittheilung erfahren, an wen sie sich zu wenden hätten, um Auskünfte über diese äusserst seltene Scatopsinen-Art zu eventuellen Vergleichen etc. zu erhalten.

9. Die Gattung *Acrocera* Meig. enthält Arten, bei welchen die 2. Längsader frei entwickelt und die 3. Längsader gegabelt ist, ferner solche, bei welchen die 2. Längsader fehlt (oder mit der ersten im ganzen Verlaufe verwachsen) und die 3. Längsader gleichfalls gegabelt ist. Die Wichtigkeit dieses Unterschiedes in genereller Beziehung veranlasst mich, die Arten der zweiten Gruppe, also jene mit fehlender 2. Längsader, unter einem eigenen Gattungstypus zu vereinigen, welchem ich den Namen *Paracrocera* nov. gen. ertheile. Von den europäischen, bisher beschriebenen *Acrocera*-Formen gehören zu *Acrocera* die Arten: *sanguinea* Latr., *trigramma* Lw. und *stelviana* Pok., zu

Paracrocera: *globulus* Pnz., *tumida* Erichs. und wahrscheinlich auch *borealis* Zett. und *laeta* Gerst.

*) I. Siehe Wien. Ent. Zeit. 1886, pag. 101.

Anmerkung. Ich kenne die 2 letztgenannten Arten nicht; von ersterer sagt Zetterstedt, dass sie *globulus* Pnz. gleiche, und letzterer schreibt Gerstäcker denselben Aderverlauf wie bei *globulus* Pnz. zu.

10. Herr A. Handlirsch constatirt in Verh. Zool. Bot. Gesellsch. Wien, Sitzungsbericht vom 2. Juni 1886, das Vorkommen von *Adapsilia coarctata* Waga bei Wien und nennt dieses Thier den einzigen bekannten Vertreter der sonst in Amerika einheimischen Gruppe der Pyrgotinen. Ich habe hierzu zu bemerken: die genannte Art besitze ich in meiner Sammlung aus Galizien, wo sie Herr Oberförster Wachtl fing; auch weist die Gruppe der Pyrgotinen ausser den amerikanischen Vertretern noch eine zweite paläarktische Art auf, nämlich *Adapsilia (Pyrgota) Waga* Big. aus dem Caucasus, 1880 beschrieben. Die amerikanischen Pyrgoten bilden nach Loew zwei Formenkreise; auch die paläarktischen Adapsilien repräsentiren nach meiner Erfahrung in ähnlicher Weise zwei solche Kreise.

11. Ich habe im September dieses Jahres *Scatopse flavicollis* Meig. in grosser Anzahl bei Aigen nächst Salzburg gefangen: mehr als 100 Männchen und ebenso viele Weibchen. Die Thiere umschwirrten während der Morgenstunden an schattigen Stellen Linden- und Ahornbäume und tummelten sich auch an deren Blättern herum, ohne gerade ein flinkeres Betragen zu äussern als andere Arten ihrer Gattung (conf. Schin. F. A. II. pag. 350). Ich constatire in dem Flügelgeäder einen auffallenden Geschlechtsunterschied: der Gabelstiel der 4. Längsader ist nämlich bei dem ♂ am Basaltheile rechtwinkelig gebrochen und bis zu dieser Brechung deutlich verdickt, während er beim ♀ sanft gebogen ist, ohne eine besondere Verdickung zu zeigen. Loew besass Männchen, glaubte aber in dem gebrochenen Gabelstiele eine Abnormität suchen zu müssen (conf. Linnaea entom. I. 1846, pag. 328); in der Beschreibung von *Sc. flavicollis* (l. c. 327) verkannte er sicher die Geschlechter, in seiner Fig. 2 ist der Flügel eines ♀ abgebildet. Auch Schiner's und Zetterstedt's Beschreibungen (Dipt. Scand. IX. 3399) beziehen sich nur auf das Weibchen. Es sei noch erwähnt, dass sich im Wiener Hofmuseum mehrere Stücke dieser local auftretenden Art aus der Umgebung von Wien (Dornbach) befinden, welche Herr Rogenhofer gesammelt hat.

12. *Helomyza agaricina* Rond. Atti Soc. Ital. Scienze Naturali, Milano 1867, Vol. X, pag. 119, spec. 1, ist sicher *Helomyza univittata* v. Ros. Correspond. Bltt. d. Württemberg. landwirthschaftl. Vereines, Jahrg. 1841, Bd. I, 61, von welcher Loew in der Zeitschrift f. Entomol. des Ver. schles. Insectenkunde, Breslau 1859, pag. 33, spec. 14, eine ausführliche Beschreibung gibt.

13. Herr Verrall führt unter „A hundred new British Species of Diptera“ (The Entom. Monthly Mag. Vol. XXII, 1886, pag. 179, Nr. 57) eine *Lepidomyia albiseta* Zett. auf. Es bezieht sich dieser Name unzweifelhaft auf *Phyllodromia albiseta* Zett., welche eine Discoidalzelle besitzt. Herr Bigot hat aber die Gatt. *Lepidomyia* auf *Hemerodromia Mantispa* Meig. gegründet, welcher die Discoidalzelle fehlt; er sagt ausdrücklich: „Je circonseris sous la désignation de genre *Lepidomyia* les Hemerodromies, privées de la cellule discoidale“ (Annal. Soc. Ent. France, 1857, pag. 557). Es ist daher nicht zulässig, den Gattungsnamen *Lepidomyia* Big. auf *Phyllodromia albiseta* Zett. anzuwenden. Will man *Lepidomyia* anerkennen, so darf sich dieser Name nur auf *Tachydromia melanocephala* F., das ist *Hemerodromia Mantispa* Pnz., Meig. beziehen. Will man den Gattungsnamen *Phyllodromia* Zett. (1843) verwerfen, weil ihn bereits früher (1839) Serville für Orthopteren angewendet hat, so muss ein neuer Name für *Phyllodromia* Zett. geschaffen werden; für diesen Fall schlage ich den Namen **Thamnodromia nov. gen.** (θάμνος, Gesträuch, δρομίζ, Läufer) vor. — Da es nicht unwahrscheinlich ist, dass die berechnigte Gattung *Lepidomyia* Big. von künftigen Dipterologen im oben erwähnten Sinne angenommen werden wird, so muss der von Loew später auf eine nordamerikanische Syrphidenart angewendete Gattungsname *Lepidomyia* (conf. Lw. Diptera Americae sept. indigena. 1861. Centur. V. pag. 231. 38) als ein „nomen bis lectum“ betrachtet und daher abgeändert werden. Ich führe hiermit für die Gattung *Lepidomyia* Lw. den Namen **Lepidostola nov. gen.** (λεπίς Schuppe, στολή Kleid) ein.

14. Es ist bekannt, dass einige Fliegen theils im Leben, theils nach dem Tode einen eigenthümlichen Geruch verbreiten. Zu letzteren gehört *Coenomomyia ferruginea* Scop., welche noch lange Jahre nach dem Tode unsere Sammlungen mit einem

Geruch nach Kräuterkäse erfüllt. Helomyzen erzeugen im Fangnetze, also während des Lebens, einen eigenthümlichen moderartigen Geruch, dem sich ein jodähnlicher Geruch beigesellt. Einige Sepsinen duften im Leben wie gewisse Ichneumoniden, denen sie auch sonst im Habitus gleichen, nach Früchtenäther, was man am deutlichsten gewahr wird, wenn man sie zwischen die Finger nimmt. Neu dürfte die Mittheilung sein, dass *Pelidnoptera (Phaeomyia) nigripennis* F. beim Ergreifen einen ähnlichen intensiven und angenehmen Früchtenduft verbreitet, wie die Sepsinen, von welchen ich *Sepsis cynipsea* L. nenne. Ob dieser Früchtengeruch den genannten Arten eigenthümlich oder ob er nur die Folge des Aufenthaltes derselben an bestimmten Localitäten sei, welche eine bestimmte Nahrung darbieten, ist weder bei den Sepsinen und noch weniger bei *Pelidnoptera* constatirt worden. Die Organe aber, welche die riechenden Stoffe absondern und ausscheiden, kennt man meines Wissens noch bei keinem Dipteron.

15. Herr van der Wulp hat im XIX. Bande der Tijdschr. voor Entomol. 1876, pag. XLIX, die Sciophilinen-Gattung *Staegeria*, die sich durch die ungegabelte 5. Längsader auszeichnet, errichtet. Nachdem Rondani in seinem „Prodromus“ (Tom. I) im Jahre 1856 bereits denselben Gattungsnamen für *Cordylura Kuntzei* Zett. verwendet und in den Acten der Soc. Ital. di Scienze Nat. 1867, pag. 92, diese Gattung vollständig charakterisirt hat, eine Gattung, welcher man die Berechtigung nicht wird absprechen können; so schlage ich für den von Herrn van der Wulp gewählten Namen den neuen Namen **Monoclona nov. gen.** (μονόκλωνος einen Zweig habend) vor. Ich bemerke hier, dass auch in Robineau-Desvoidy's posthumer „Histoire Natur. des Dipt. des Environs de Paris“ 1863, I, pag. 972, die Gatt. *Staegeria* figurirt, welcher Name, abgesehen davon, dass die genannte Arbeit überhaupt eine Berücksichtigung nicht verdient, wohl mit *Tachina* F., Rond. zusammenfällt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Mik [Mick] Josef

Artikel/Article: [Dipterologische Miscellen. 276-279](#)